



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1695. N. 51.**

**1695**

# Stralsundischer

ANNO  
1695.

N. 51.



## RECAVEONS COVREER

Bringet

Den **E X T R A C T**  
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**;  
Vom 24. Junii.

Copenhagen / vom 18. Jun.

**A**lsre Franz-Jahrer haben sich bey diesem guten Winde mit ihrem Convoyer hier wieder eingefunden / welches dem Preiß der Weine und Brandweine noch mehr verringern wird / auch dürffte das Salz / so in der Ost-See schon unter 100. fl. gefallen / am Preiß ferner abschlagen. J. R. M. Reise nach Holstein stehet noch fest / und weil Sie mit Gottes Hülffe täglich reconvalesciren / wird selbe ehe vor sich gehen als man vermutet.

In

Odensee auff Fühnen  
ist dieser Tagen bey einem Bürger ein Kalb gebohren / und zwar tod / mit zwey Köpffe / 4. Dh-  
rent

ren/4. Augen/und zwey Zungen/an einem Hals  
und Leib / welches von vielen Persohnen mit  
grosser Verwunderung angesehen worden.

Lemberg/vom 9. Jun.

Aus der Ukraine ist diese Nachricht/das die Moscowiter D.  
zoff schon belagert/und in Hoffnung stehen/den Ort bald zu ü-  
berkommen/die andern Moscowitisch. und Kosackischen Völcker  
sind vor 6. Wochen zu den Kazciernskiern marchiret/solche  
zu ruiniren ; man sagt auch/das der Muradin Sultan/welcher  
mit denen andern Sultanen streitig worden/zu denen Moscowi-  
tern sich geschlagen/ wovon aber noch nähere Gewisheit zu er-  
warten.

Von der Wilde/vom 14. Jun.

Alhier ist sehr schlechtes Sommer.Wetter/es friehret schon  
ganzer 2. Tage oder Nacht/und ist ein so starcker Wind dabey/  
das es um Marttin nicht kälter pflegt zu seyn/ so sind auch alle  
Gartengewächs meistens theils erfrohren/es schneuet auch stark  
dabey/das die Leute vom Lande kommen und sagen/das eine hal-  
be Elle hoch Schnee gefallen/wiewol er bey uns alhier nicht so  
hoch lieget.

Mit Deutschen Briefen berichtet man  
vom Rheinstrom/und zwar aus

### Heilbron

folgendes : Den 20. Junii seynd verschiedene  
Kundschaftter ins Lager eingelauffen / deren  
welche mitgebracht / das der Feind sein Lager  
bey Bruchsal auffgehoben/und sich gegen Bret-  
ten gezogen/andere aber vermelden / das selbi-  
ger seinen March auff Graben/ gerichtet haben  
solle. Dieses nun aber zur genauen Kundschaftt  
zu bringen / seynd Ihr. Hochfürstl. Durchl.  
Prinz Louvis von Baden mit der völligen  
Bereitschaftt/und deren sämbtlichen Reutheren  
heut

heut selber zu recognosciren ausgegangen / da es  
sich also befinden sollte/ ist zu præsumiren/dasß  
auch unferseits bald ein Mouvement geschehen  
dörffte/so die Zeit mit mehrerm geben wird. So  
ist auch gester die noch allhier gewesene Gar-  
nison aus- und zur Armee marchirt / die Besa-  
zung aber mit lauter Commandirten von der  
Armee versehen worden. Es seynd bereits ver-  
schiedene Schiff zu Verfertigung einer Brück /  
auff Wägen allhier geladen worden/umb solche  
im Fall bey der Hand zu haben können.

Eöln/vom 24. Junii. Von denen Armeeen aus den Nieder-  
landen verntmbe man/dasß J.K.M. nach Ypern marchirt/um  
diesen Ort zu belagern/und wil man dasß schon Posto gefasset  
sey. Das Fort Knock ist belagert/ und hat man schon einige  
Aussenwercke eingenommen und einige Mannschafft verlohren.  
Die Armee unter Sr. Ehurfl. Durchl. von Bähern soll sich mit  
S. M. conjungirt haben/und hat man alle Nacht zusammen  
gezogen/weil die Frankosen solches auch gethan/um den Allir-  
ten im Fall einer Attaque den Kopff zu bieten/ so dasß man tägl.  
von einer blutigen Recontre zu vernehmen haben wird. Ge-  
stern war ein Gerücht/ als solte das Fort Knock imgleichen die  
Linie attackirt seyn/heute aber hat man nähere Zeitung/dasß J.  
Durchl. der Herzog von Württemberg das Fort Knock beschief-  
sen lassen/ auch der General-Major Jagel einen guten Posto  
eingenommen habe. Des Königs Armee/mit welcher sich der  
Ehurfürst von Bähern conjungirt hat/ist nach Ypern marchirt.

Zu

Vonn

hat man von der legt alda aufgebrachten und jenseit Rheins bey  
Lubsdorff ertapten Nauß-Parthey aus Mastricht 2 aufgehentt.

Laut

Frankfurth

Briefen / thun die Frankosen / welche sich be-  
fürchten

fürchten man würde Philipsburg attackiren / nichts anders/als die Früchte und Fourage consumiren und verderben / darmit die Teutschen nichts finden sollen. Im übrigen kommen die Reichs-Völcker allmählig herben/wie dann die Münsterische schon vor dieser Stadt liegen/uff den 16. über den Rhein gehen werden. So bald die böllige Armee znsammen/ werden die Franzosen der Allirten nicht erwarten/ sonder übern Rhein gehen/und die Passage denen Allirten disputiren.

Dresden/vom 11. Jun. Ihr. Churfl. Durchl. unser gnädigster Herr werden nunmehr auff der Reise nach Wien seyn. Alhier ist an den General-Lieutenant von Berckholz Ordre kommen/sich eiligst zu equippiren/ und mit nach der Campagne zu gehen/ hingegen dörrften einige andre Grandes wieder zurück kommen. Von den bisher inhaftirten Persohnen werden viel heimlich des Landes verwiesen/ die Principalsten seyn aber noch. Alhier werden in Absenz unsrer gnädigsten Herrschaft viel Regimenter einquartiret.

Aus der

### Wetterau

Hat man Nachricht/dasß bey Sießen auff einem Korn-Acker ein Halme mit 11. Kornähren gesehen wird/und ist sehr merckwürdig / dasß im 30. Jährigen Krieg im letzten Jahr eben dergleichen gefunden worden / worauff noch selbiges Jahr der Friede erfolget seye; Gott gebe / dasß solches auch dießmal also eintreffen möge.

Nach dem man laut

Regen.

## Regenspurgtischen

Briefen zu denen Reichs-*Deliberationibus* der gten *Electors-Differentien* halber nicht gelangen/und in keiner Materie sonder *Protestation* und *Contradiction* der *Chur- und Fürstlichen Opponenten* fortkommen kan/ und gleichwol ein und andre Stände genöthiget werden/ihre *Gravamina* dem Reiche zu hinterbringen/und dessen *Assistance* *apocunqbe modo* und so viel es sich bey gegenwärtigen Zustand thun lassen wil/zu implortren; als hat der Nürnfrische Gesandter dieser Lagen eine so genandte *Facti speciem* denen Gesandtschafften theils persöhnlich/ theils aber nur *privatim communiciret*/und mit hin das *Interesse* und *Desiderium* seines gnädigsten Herrn Bestens *recomendiret*. Man hat sichere Nachricht/das an den Friedens-*Negotio* hin und wider starck gearbeitet werde/und Ibro Königlische Majestät in Schweden mit sonderlicher *Application* die Beförderung eines sichern/*reputirlichen* und beständigen Friedens Ibro angelegen seyn lassen; Gleich wie aber J.R.M. zu Spanien durch den letzten *Convent* in der Schweiz in verwichenen Jahre sehr *alarmiret* worden/und sehr hoch empfunden/auch durch Dero im Haag *subsistirenden* Gesandten bey Dero hohen Herrn Alltirten sich beschweren werden / das man an Seiten des Käysers und des *Estats* von Holland so weit heraus gangen/und *declariret*/das vor Lutzenburg ein *Aequivalent* gegeben werden könnte/ also die Franzosen *utiliter acceptiret*; Die CronSpanten aber/sobald sie dieses in Erfahrung gebracht/ deme auff alle Weise widersprochen und sich nun insonderheit angelegen seyn lässt/ dem Käyserl. Hoff/den *Estaat* von Holland und andern das *Contrarium* beyzubringen/und zu behaupten; hingegen sollen die *Conditiones* vor das Reich so viel *avantages* user gewesen seyn/vermöge welche man auch an der *Restitution* Straßburg nicht zu zweifeln gehabt/und dürffte nach geendigter *Campagne*, welche allem Ansehen viel *decidiren* kan und wird/ein und anderer Theil mehrere *Inclination* als bishero zum Frieden bekommen. Aus

## Genua

war der Hr. Stephano Spenora nebst noch 5. andern Ritttern an den Admiral Rüssel mit Geschencken abgeschick-

geschicket/ihme zu hinterbringen/das vermöge der Ge-  
setze diese Republicque keine Flotte .n selbigen Haven  
einlauffen könnte. Die Armada war von bemelten Ad-  
miral zwischen den Inseln Hieres und Marsilien zu-  
rück gelassen / welche bishero unterschiedliche War-  
cken auf selbigen Küsten genommen / ohne das man  
wüste / wohin derselbige sein Dessenyn gerichtet. Aus  
Catalonien war man zu

## Lion

benachrichtiget / das der Admiral Rüssel / so den 28.  
Passato mit der Combinirten Flotte vor Barcelona  
vor Ancker gelegen/sich mit dem Margvis de Gastana-  
ga am Bord abouchiret/ Kriegs-Nach gehalten/ und  
den 30. darauff wieder zu Segel gangen / nachdem er  
vorhero 10. Kriegs-Schiffe nach Finale zu Abholung  
der längst ermelten Trouppen detachiret; Und weil  
der berührte Admiral recta nach Toulon seinen Cours  
genommen / und in Catalonien keine Mannschafft /  
wie man vermuthet/ans Land gekeret/so war man des-  
wegen in

Paris

nicht wenig bekümmert / und lieffen fast stünd-  
lich Courier über Courier nach denen See- Kü-  
sten ab/indem dadurch jederman in seiner Mei-  
nung gestärket worden/ das er das vorgenom-  
mene Dessenyn daselbst ins Werk stellen werde /  
so sich binnen kurzen euffern wird.

P. S. Mit einem Courrier hat man/das der  
Admiral Rüssel für dem Hafen von Toulon  
sey/alwo 5. Battallions und 3 Esquadrons mit  
34. Mortiers seyn.

Vene-

## Venetianische

Briefe geben von Patrasso und Morea Nachricht / daß der Seraskier mit 20000 Mann gegen den Isthmus oder Enge von Corintho angerückt seyn / und hätte 500. Spahi voraus abgeschickt / um der Venetianer Zustand zu erforschen ; Man befürchtete aber solche Macht wenig / weil die Venetianische Armee in solchen Zustand / den Feind tapffer zu empfangen. Man hat eine Convoy mit 1200. Mann / eine Menge See-Officers und Gallioten nach der Armee abgesand. In kurzen wird man 2. Schiffe im Arsenal fertig haben / welche gegen Ende künfftigen Monats mit einige 1000. Mann zu Fuße auch gegen lebante überschiffen werden. Zu

Madrid

sind Briefe aus Catalonien / daß die Miquelets die Garnison von St. Laurens de Muga in 110. Mann bestehend / überrumpelt / 93. gefangen bekommen / und den Rest capituliret / auch seit dem noch unterschiedliche kleine Dörffer erobert hätten. Bey dem Entsatz von Ostalrick haben die Miquelets das Unglück / 400. M. zu verlohren / gehabt / weil sie nicht von 2000. Pferdern secundiret würden. In Castel Solit hätten die Franckosen von 400. nur 25. Maul-Esel gebracht / und dabey einige 1000. Todte und Blesirte bekommen / weil sie 6. Stund gefochten und 12000. Mann starck gewesen.

Laut Briefen aus

Ceuta

haben am 7. May die Belagerten einen Ausfall mit 500 Mann gethan / und 300. Mohren erlegt / nun wollen sie einen General-Ausfall mit 650 Mann thun / in Hoffnung / diese schwere Belagerung auff zu heben.

Brüssel / vom 26. Junii.

Die Armeen stehen noch in ihren vorigen Lägern und Posten. Man solte erst gestern die Bestung Knock von den Batterien zu beschiefen anfangen / welche nur auff dem Abschnitt auffgeworffen hat / so die Engelländer vor ermelter Bestung eingenommen / und dabey mehr denn 300. Mann / und unter andern unterschiedliche tapffere Officierer verlohren haben. Die

Feinde sind des folgenden Tages mit einer Battallion de la Reine und einer Schweizeris. de Grebers gekommen / umb solches Post wieder wegzunehmen; sie sind aber tapffer repoussiret / und ermelte Battallionen in Stücken gehauen worden. Der Herzog von Württemberg / so gekommen war / dem König von dieser Advantage Nachricht zu geben / hat ihm gesagt / daß er alldar mehr Arbeit finde / als er geglaubet habe / und daß die Franzosen alldar unterschiedliche neue Fortificationes gemacht hätten.

Nieder-Elbe.

Die Reise Ihr. Churfl. Durchl. von Sachsen nach Wien und Ungarn stehet noch feste / und wird er eine Hoffstaat von 600. Persohnen mitnehmen. Die Kaiserliche Armee ist schon meist beysammen / und vor dieselbe bey Peterwaradein ein Lager abgestochen. Am Rhein stehet der Allirten Lager noch bey Steppach / der Franzosen ihrs aber bey Bruchsal / und ist der Prinz von Baaden mit einem starcken Detachement Cavallerie ausgegangen / selbiges zu recognosciren. Wie Casal istes noch in statu quo, der Franz. Vörfste aber wegen Annäherung des Admiral Rüssels bald besser angehen / als worauff man nur anhero gewartet. Zu Folge heutigen Briefen aus Wellshland / hat der Admiral Rüssel die Herren Genueser gezwungen / nicht allein die Franzöf. Schiffe aus ihre Haven heraus zu geben / sondern auch ihren Haven vor seine Flotte / nebst Erlegung einer guten Summa Geldes / offenzustellen.

P. S. Antwerpen / vom 27. Jun.

Das Fort Knod welches man als belägert gehalten / scheint kein rechter Ernst gewesen zu seyn / weil unsere Troupen unter dem Herzog von Württemberg von dannen nach Dirmunden gezogen sind. Von Brügge vernimbt man in diesem Moment / daß eine große Convoy so nach des Königs Lager destiniret / von den Feinden attackiret / welche sich aber so tapffer gewehret / daß die Franzosen mit Verlust von 150. Todten / 300. Bleistirten und Hinterlassung 300. Gefangen. n / abgeschlagen worden.